

# Advent und Weihnachten 2010 und Jahreswechsel

**Ein Engel ist jemand,  
den Gott Dir ins Leben schickt,  
unerwartet und unverdient,  
damit er Dir,  
wenn es ganz dunkel ist,  
ein paar Sterne anzündet.  
So einen unerwarteten Engel  
wünschen wir  
für alle.**



Es ist gut, dass verschiedene Rhythmen unser Leben gliedern. So kann uns der Advent in besonderem Maße Zeit zum Aufatmen und Innehalten geben: Er ist eine Zeit der Einkehr, der Vorfreude und der Erwartung – falls der Mensch von heute noch warten kann.

Zu häufigen Motiven der Advents- und Weihnachtszeit gehören Engel. Sie verbinden Himmel und Erde miteinander.

Pater Anselm Grün weist darauf hin, dass die weihnachtlichen Engel einen Hauch von Leichtigkeit, Freude und Lust am Leben atmen. Engel heben die Erdschwere auf und lassen uns teilhaben an der Leichtigkeit des Seins.

In der Bibel beginnen Engel ihr Auftreten immer wieder mit der Aussage:

**„Fürchtet Euch nicht!“**

Es ist wichtig für uns Menschen darauf zu vertrauen, denn wo im Glauben Ebbe ist, steigt in der Angst die Flut. Gott sei Dank bringt uns Weihnachten eine Frohbotschaft, die allen gilt.

Auch wir sind auf unserem jeweiligen Platz Gerufene, Gesandte und Boten mit dem Auftrag, Menschen Mut zu machen und ihnen die Angst zu nehmen.

Mögen die Engel uns allen auch verkünden, von Beruf und Alltag für einige Tage loszulassen, um Zeit und Raum für uns selbst zu finden und auf die leisen Stimmen in und um uns zu hören.

Wir wünschen ein Fest der Freude und des Friedens und Glück und Segen für das Jahr 2011!

gez.

**L. Gregori-Erl**  
BRin und  
Praktikumsamtsleiterin

**A. Hoffmann**  
ROL und Mitarbeiter  
des Ministerialbeauftragten

**W. Seifert**  
RSL und Mitarbeiter  
des Ministerialbeauftragten

**B. Maier-Gigl**  
RSLin, Koordinatorin  
für die Ganztagschule

**L. Meier**  
Ltd. Realschulrektor  
als Ministerialbeauftragter

**A. Dehne**  
Verwaltungsangestellte

**E. Weber**  
Verwaltungsangestellte

**K. L. Raab-von Heyking**  
*AI, Verwaltungsbeamter*

**... noch zum Nachdenken:**

Am Heiligen Abend zogen der Wanderer und seine Frau Bilanz des zur Neige gehenden Jahres. Während des Abendessens in einem Restaurant in einem Pyrenäendorf beklagte sich der Wanderer über etwas, das nicht so gelaufen war, wie er es sich vorgestellt hatte. Die Frau starrte auf den Weihnachtsbaum, der das Restaurant schmückte. Der Wanderer glaubte, sie sei nicht länger an diesem Gespräch interessiert, und wechselte das Thema: „Wie schön die Lichter des Baumes sind“, sagte er. „Das stimmt“, antwortete die Frau. „Doch wenn du genau hinsiehst, dann wirst du unter den Dutzenden von Lämpchen eines entdecken, das durchgebrannt ist. Mir scheint, dass du, anstatt das Jahr als eine Reihe von Segnungen zu sehen, die es haben leuchten lassen, nur auf das einzige Lämpchen starrst, das nichts zum Leuchten gebracht hat.“

***Aus: Paulo Coelho, Unterwegs – Der Wanderer***